

## Salzkammergut holt Wissen von der Drau an die Traun



Fotos: L. Feichtinger/WWF

Die Delegation aus dem Salzkammergut posiert mit den Kollegen aus Kärnten vor der Kamera. Von links: Ing. Stefan Keil (Betriebsleiter Reinhalteverband Wolfgangsee - Ischl), Bgm. Franz Zlöbl (Rangersdorf), Andreas Übleis (Gemeinde Ebensee), Roland Bartl (Städt. Wasserwerk Bad Ischl), Mag. Leopold Feichtinger (Flussraumbetreuer Obere Traun), Walter Kanduth (Baubezirksleitung Liezen), DI Wolfgang Pölzl (Baubezirksleitung Liezen), Ing. Herbert Mandler (Wasserwirtschaft Land Kärnten, Spittal a.d.Drau), Matthias Pointinger (ÖBf-AG Fischerei, Kainisch), Ing. Wilhelm Laimer (Leiter Gewässerbezirk Gmunden), Werner Schilcher (Amtsleiter Gemeinde Bad Goisern), Rainer Mysliwietz (Amphibienexperte, Bad Ischl) DI Klaus Michor (Büro Revital, Lienz).

**BASD ISCHL.** Eine Delegation aus dem Salzkammergut tauschte in Kärnten Erfahrungen über die Renaturierung von Flüssen aus. Damit wurde Wissen von Drau und Möll an den oberen Lauf der Traun geholt.

Die in Ausmaß und Wirkung in Österreich einzigartigen Rückbaumaßnahmen von Drau und Möll sind auch für die Flussraumbetreuung beispielgebend, die zur Zeit an der Oberen Traun zwischen Bad Ischl und Ebensee umgesetzt wird.

Anlässlich der Exkursion hatte die Delegation aus dem Salzkammergut nun Gelegenheit die positiven Auswirkungen und Veränderungen von Renaturierungsarbeiten an alpinen Fließgewässern hautnah zu erleben, und sich mit den Kärntner Amtskollegen über deren aktuelle Bedeutung im Hinblick auf ökologischen Hochwasserschutz, die Regionalentwicklung und Förderung der Artenvielfalt auszutauschen. Die gewonnenen Erfahrungen sollen in das Pilotprojekt an der Traun einfließen.

### Spiel- und Erlebnisbereiche

Das erste gezeigte Projekt liegt

im Mölltaler Obervellach. In der Nähe eines Campingplatzes wurde ein neuer Nebenarm als attraktiver Spiel- und Erlebnisbereich angelegt. In den Strom eigens eingebaute „Steinhindernisse“ schaffen herausfordernde Bereiche für Kajak- und Raftingfahrer, ein „Schlammbecken“ für Kinder sorgt für erlebnisreiche Stunden am Fluss. Fischer und Freizeitsportler freuten sich jüngst über einen Weltrekord: Just im umgebauten Bereich des Hauptflusses wurde eine 16 Kilogramm schwere und 104 Zentimeter lange Bachforelle aus dem Wasser gezogen.

Im Ortsteil Tresdorf der Gemeinde Rangersdorf war ein für Flussbereiche mit harten Uferverbauungen typisches Problem aufgetreten. Der Fluss hatte sich „eingegraben“ und angrenzende Auwälder drohten langsam auszutrocknen. „Mit den durchgeführten Flussbettverbreiterungen haben wir ab nun nicht nur den Schotterhaushalt besser im Griff, sondern auch einen attraktiven Naherholungsbereich geschaffen“, freut sich Bürgermeister Franz Zlöbl. Obwohl die Bagger eben

erst abgezogen sind, werde der Flusserlebnisbereich bereits häufig genutzt.

### „Klassenzimmer am Fluss“

In Dellach im Drautal schließlich wird ersichtlich, dass sich Freizeitnutzung und die Entwicklung neuer Auwälder, von denen gefährdete Arten wie Laubfrosch und Flussregenpfeifer profitieren, nicht ausschließen. Ein über 4 Meter ho-



Roland Bartl lässt sich die Maßnahmen in Kleblach erläutern.

hes Baumhaus mit Dach und Schaukel vermittelt als „Klassenzimmer am Fluss“ allerlei Lehrreiches über Wasserlebensräume. Daneben wurden Ein- und Ausstiegsbereiche für Boote, ein Grillplatz und ein Uferspielplatz geschaffen.

### Neuer Lebensraum

In Kleblach - Schauplatz der größten und ältesten Rückbaumaßnahme an der Drau - wurden bereits im Jahr 1999 auf einer Länge von 1,3 Kilometern die Steinschichtungen der Uferverbauungen entfernt. Der Fluss erhielt dadurch an manchen Stellen Platz für ein bis zu 45 Meter breiteres Bett. Ein etwa 500 Meter langer Altarm wurde wieder an die Drau angeschlossen. Dieses Vorzeigeprojekt bildet heute eine der wertvollsten Flächen entlang der gesamten Drau und bietet Schotterinselspezialisten wie dem Flusssuferläufer oder der Deutsche Tamariske - einem Strauch der trotz regelmäßiger Überflutung durch Hochwasser gedeiht - neuen Lebensraum.

In der Gemeinde Lehdorf-Rosenheim wird deutlich, wie Hochwasserschutz und Lebensraumschaffung Hand in Hand gehen können. Die verbreiterten Schotterufer verbessern die Hochwassersicherheit der umliegenden Siedlungsgebiete, während die neu geschaffenen Amphibientümpel einen dringenden benötigten Ersatz für die sukzessive verschütteten „Froschlacken“ im Drautal bilden. Um ein harmonisches Miteinander von Erholungsgebieten und unberührten Bereichen zu gewährleisten wurde ein Wegeleitsystem eingerichtet.

### Flussraummanagement an der Traun

Der Salzkammergut-Delegation gehörten Vertreter fast aller Traungemeinden, der Leiter des Gmündener Gewässerbezirks Ing. Wilhelm Laimer, Kollegen der steirischen Gebietsbauleitung Liezen sowie Matthias Pointinger als Fischereibeauftragter der Österreichischen Bundesforste an.

Im Rahmen eines Pilotprojekts von Land Oberösterreich, Lebensministerium und WWF wird an der Oberen Traun seit März 2007 ein innovatives Flussraummanagement für mehr Sicherheit und Ökologie umgesetzt.